

STELLUNGNAHME

von Dr. der Philologie Inna Ivanova Peleva, Professorin an der Plovdiver Paisij-Hilendarski-Universität

zur Dissertation für die Verleihung des wissenschaftlichen Grades „Doktor der Wissenschaften“

im Bereich Hochschulbildung 2. Geisteswissenschaften, Berufsfeld

2.1. Philologie, wissenschaftliches Fachgebiet: *Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft*

Autor: Assoc. Prof. Dr. Mladen Zvetanov Vlashki, Plovdiver Paisij-Hilendarski-Universität

Thema: „Bulgarische Bilder der österreichischen Literatur der Jahrhundertwende“

Mit Beschluss Nr. RD-22-1557 vom 26.06.2025 des Rektors der Paisij-Hilendarski-Universität Plovdiv bin ich zum Mitglied der wissenschaftlichen Jury ernannt worden, die das Verfahren zur Verteidigung der Dissertation „Bulgarische Bilder der österreichischen Literatur der Jahrhundertwende“ zur Erlangung des wissenschaftlichen Grades „Doktor der Wissenschaften“ der Plovdiver Universität im Bereich 2. Geisteswissenschaften, Fachrichtung 2.1. Philologie, wissenschaftliches Fachgebiet: Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft, sicherstellt. Autor der Dissertation ist Assoc. Prof. Dr. Mladen Zvetanov Vlashki –Lehrstuhl für Literaturgeschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft, Fakultät für Philologie der Paisij-Hilendarski-Universität.

Ich bestätige, dass die mir im Rahmen des Verfahrens zur Verfügung gestellten Materialien den Bestimmungen von Art. 45 (4) der Vorschriften zur Entwicklung des akademischen Personals der Universität Plovdiv entsprechen und alle für meine Arbeit als Mitglied der wissenschaftlichen Jury erforderlichen Dokumente enthalten.

Die funktional organisierte Auslegung der Dissertation (Einleitung, drei Kapitel mit ausführlichen Unterthemen, Schlussfolgerung und Bibliographie) stellt die Art und Weise der Einbeziehung und die verschiedenen Arten der Präsenz österreichischer literarischer Texte und Autorenfiguren (physiognomisch für die Kulturlandschaft ihres Landes von 1890 bis 1910) in die bulgarische Literaturöffentlichkeit dar, wie sie über einen beträchtlichen Zeitraum existiert (die Studie konzentriert sich hauptsächlich auf Themen des österreichischen Kulturimports in unserem Land bis 1944, der Autor widmet sich jedoch auch Fällen aus späteren Jahrzehnten).

Der Dissertationstext geht – durchaus berechtigt – von einer Rekonstruktion der komplex untergeordneten Inhalte des soziokulturellen Phänomens aus, das die heutigen Geisteswissenschaften als „Wiener Moderne“ bezeichnen. Die Arbeit kommentiert auch österreichische literaturhistorische Modelle, die Argumente anbieten für den einen oder anderen Interpretationsansatz zur Stratifizierung und zum Verständnis von Werken und kreativen Personen, die ideologisch-ästhetische Tendenzen verkörpern, die für die österreichische künstlerische Textualität vom Ende des 19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts repräsentativ sind. Unter Berücksichtigung der betreffenden literaturhistorischen Modelle setzt der Forscher die Grenzen und definiert die Zusammensetzungen (Autorenpersönlichkeiten, Werke) des zentralen für sein Werk konzeptionellen Konstrukts „Österreichische Literatur der Jahrhundertwende“. Eine gute Kenntnis dieser Textualität, des allgemeinen soziopolitischen und kulturellen Kontexts (europäisch und österreichisch), in dem sie entsteht und existiert, sowie ihrer autochthonen wissenschaftlichen Bilder (und ihrer „externen“ philologischen/kulturologischen Lesarten) ist eine wichtige Voraussetzung für die Angemessenheit der in der vorliegenden wissenschaftlichen Arbeit aufgestellten Thesen. Eine weitere Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des wissenschaftlichen Projekts „Bulgarische Bilder der österreichischen Literatur der Jahrhundertwende“ ist auch eine detaillierte, professionelle Kenntnis der Prozesse, Phänomene und persönlichen Präsenzen in der lokalen bulgarischen Kultur und Literatur von der Befreiung bis zur Gegenwart. Durch die Demonstration profunder Kompetenz in beiden wissenschaftlichen Bereichen gelangt der Forscher zu überzeugenden Schlussfolgerungen hinsichtlich der Besonderheiten des Kulturtransfers, der österreichische literarische Fakten in die bulgarische Umwelt eingeschrieben hat/einschreibt.

Neben einer sehr reichhaltigen informativen Ebene mit literaturhistorischem Profil enthält die Dissertation auch einen wertvollen theoretischen Teil: Er erläutert die in der Arbeit behandelten Grundkonzepte („Bild“, „Kulturtransfer“, „Rezeption“) und kommentiert die Verbindung der wissenschaftlichen Konstruktion mit methodologischen Paradigmen, die in den Werken von Niklas Luhmann, der NICOL-Gruppe, Pierre Bourdieu, Espan und Werner usw. festgelegt sind. Dieser Teil der Präsentation ist besonders wertvoll, da er – unter Anwendung seiner theoretischen Begründung – tatsächlich einen produktiven Algorithmus ableitet, der in nachfolgenden Studien im Zusammenhang mit interkultureller Hermeneutik, der Rezeption ausländischer literarischer Produktion in jeder Nationalkultur, der Literatursoziologie und vergleichenden Studien verwendet werden kann.

Der hohe wissenschaftliche Wert der Studie wird auch durch die beeindruckende Fülle unterschiedlicher Fakten bestimmt, die analysiert und zur Argumentation der Thesen des Autors herangezogen werden. Das Erreichen dieser Ziele erforderte eine zeitaufwändige Arbeit mit bulgarischen und deutschen Zeitschriften, mit Archiven von Schriftstellern, Übersetzern und Verlegern sowie mit Textartefakten aus dem nicht-literarischen Raum. Darüber hinaus zeugt die Auslegung von einer sorgfältigen Berücksichtigung der bisherigen bulgarischen kritischen Erfahrung in der Darstellung der österreichischen künstlerischen Textualität des späten Jahrhunderts und der Art und Weise, wie sie in den einheimischen kulturellen Kontext interpoliert wird. Das Ergebnis der Begegnung zwischen etablierten Visionen des Problem- und Themenbereichs und dem Forschungsprojekt des Autors, Assoc. Prof. Vlashki, ist nicht nur die Verfeinerung wissenschaftlicher Ideen über die Kontakte zwischen österreichischer und bulgarischer Kultur und Literatur, sondern auch die Korrektur zuvor formulierter literaturhistorischer Thesen.

„Bulgarische Bilder der österreichischen Literatur der Jahrhundertwende“ fasst die Ergebnisse jahrzehntelanger Forschungsarbeit zusammen und systematisiert sie. Zum Thema der Dissertation hat der Kandidat drei Monographien, acht Studien und 25 Artikel veröffentlicht (tatsächlich hat der Kollege in der von ihm gedruckten Typologie eine Auswahl aus dem gesamten wissenschaftlichen Textbestand angegeben). Die Publikation „Die fröhliche Apokalypse. Ästhetik und Literatur des Wiener Fin-de-Siècle“ (1996), deren Herausgeber Assoc. Prof. Vlashki ist (er ist auch der Übersetzer eines Teils des Materials im Buch sowie Autor der Anmerkungen und des Nachworts zum Band), ist auch konzeptionell mit den Themen der Arbeit verbunden. Die erste dieser Veröffentlichungen (Artikel) wurde 1994 veröffentlicht, die letzte – in ihrer Gesamtheit – die wissenschaftlichen Texte von Assoc. Prof. Vlashkis Arbeit über die bulgarische Rezeption der Wiener Literatur des ausgehenden 19. Jahrhunderts zeugt vom konstanten akademischen Engagement des Autors in diesem Fachgebiet sowie von der ständigen Erweiterung und Bereicherung der wissenschaftlichen Forschungsrichtungen, deren Ergebnis „Bulgarische Bilder der österreichischen Literatur der Jahrhundertwende“ ist. Hervorzuheben ist auch, dass die thematisch mit der Dissertation verbundenen Artikel und Studien des Kandidaten in von unserem Stand geschätzten Zeitschriften und in Sammlungen veröffentlicht wurden, die für die Forschung der modernen Geisteswissenschaften repräsentativ sind. Durch die Veröffentlichung wissenschaftlicher Texte in bulgarischer und deutscher Sprache trägt der Doktorand zum Ideenaustausch zwischen mehrsprachigen Kulturräumen bei und erfüllt angemessen seine Vermittlerrolle

zwischen den wissenschaftlichen Gemeinschaften auf dem Kontinent, indem er die produktive Synchronisierung der Interessen und Kriterien bulgarischer und ausländischer philologisch profilierter Forschungsaktivitäten unterstützt.

Im lokalen Kontext gehören die Formulierung und Abgrenzung des Problembereichs „Österreichische Literatur der Jahrhundertwende in Bulgarien“ sowie seine Transformation in den Fokus einer spezialisierten Studie zu den wissenschaftlichen Beiträgen von Assoc. Prof. Vlashki. Ein spezifischer Beitrag der vorliegenden Arbeit besteht darin, dass sie die Vorstellungen bulgarischer Literaturhistoriker über wichtige Persönlichkeiten unserer Kultur (Ivan Schischmanov, Teodor Trajanov, Geo Milev, Nikolaj Liliev) bereichert und sie in ihrer Rolle als Vermittler zwischen der Literatur des Wiener Jahrhundertwende und der Forschung zur lokalen Literatur des späten 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufzeigt. Die Studie fügt klärende (letztlich korrigierende) Ergänzungen zur automatisierten Erzählung der Genealogie der bulgarischen literarischen Moderne hinzu und erweitert durch die Einführung bisher unkommentierter Fakten unser Bewusstsein für die Geschichte des bulgarischen Theaters, die Praxis des Buchverlagswesens in unserem Land und das Erscheinen unserer Kulturzeitschriften zu bestimmten historischen Zeitpunkten. Das vorliegende Werk hat aus Sicht der österreichischen Literaturwissenschaft selbst sicherlich seine unbestreitbaren Verdienste – ein Aspekt der Selbsterkenntnis besteht auch darin, zu berücksichtigen, wie der Andere einen wahrgenommen hat und wahrnimmt.

Der Abstract der Dissertation des Kandidaten entspricht den Anforderungen für derartige Texte, die in ähnliche Verfahren integriert sind, und spiegelt die Hauptthesen der Studie, ihre methodischen Entscheidungen und die Schlussfolgerungen aus den durchgeführten Studien angemessen wider. Um die Arbeit des Autors angemessen zu bewerten und die Ergebnisse der langjährigen Arbeit, die hinter der Studie steht, so zugänglich wie möglich zu machen, wäre es selbstverständlich angebracht, wenn „Bulgarische Bilder der österreichischen Literatur der Jahrhundertwende“ bald als Buch erscheinen würde.

Die Dissertation „Bulgarische Bilder der österreichischen Literatur der Jahrhundertwende“ von Assoc. Prof. Mladen Vlashki ist zweifellos eine originelle Arbeit mit einem deutlichen Beitragscharakter. Die langjährige und umfangreiche Forschungsarbeit, deren Ergebnisse in der Studie aussagekräftig und geschützt sind, sowie die respektablen beruflichen Qualitäten des Kollegen Vlashki, die im besprochenen akademischen Text zum Ausdruck kommen, bestimmen die Tatsache, dass die Dissertation und die dazugehörigen Veröffentlichungen alle Anforderungen des Gesetzes über die Entwicklung des akademischen

Personals in der Republik Bulgarien (ZRASRB), der Durchführungsvorschriften des ZRASRB und der einschlägigen Vorschriften der Universität „Paisij Hilendarski“ erfüllen. Die präsentierten Materialien und Forschungsergebnisse entsprechen den nationalen Mindestanforderungen, die im Zusammenhang mit den Bestimmungen der Universität zur Durchführung des ZRASRB festgelegt wurden.

In Anbetracht des bisher Gesagten gebe ich meine **uneingeschränkt positive Bewertung** der geprüften Dissertation ab und **schlage der geschätzten wissenschaftlichen Jury vor**, dem Kollegen Mladen Zvetanov Vlashki im Bereich Hochschulbildung 2. *Geisteswissenschaften*, Fachrichtung 2.1. *Philologie*, wissenschaftliches Fachbereich: *Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft*, **den wissenschaftlichen Grad „Doktor der Wissenschaften“ zu verleihen.**

1.09.2025

Gutachterin:

Plovdiv

(Unterschrift)

Prof. Dr. der Philologie Inna Peleva